

Auftakt

25. Januar 2017



Ortsbegehung

25. Februar 2017



Planungs- werkstatt

25. März 2017



Abschluss

19. Juni 2017

TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Norderstedt

Entwicklungskonzept Rathausallee Dokumentation der Abschlussveranstaltung

Auftraggeberin:

Konzept, Moderation und Dokumentation:

Stadt Norderstedt

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Begrüßung und Einstieg

Baudezernent Thomas Bosse, Stadt Norderstedt, begrüßt die TeilnehmerInnen zur Abschlussveranstaltung der öffentlichen Beteiligung für das „Entwicklungskonzept Rathausallee“. Im Rahmen mehrerer öffentlicher Veranstaltungen sind mit großer Beteiligung der Öffentlichkeit Empfehlungen für die Umgestaltung der Rathausallee erarbeitet worden. Die Ergebnisse der Beteiligung sind als Empfehlungen zusammen mit Vorschlägen der Verwaltung zum weiteren Vorgehen am 15.6.2017 dem Ausschuss für Stadtentwicklung und Verkehr vorgelegt worden.



*Begrüßung durch Baudezernent Thomas Bosse
Foto: TOLLERORT*

Es sei ein normaler Vorgang, so Herr Bosse, dass die Politik nicht sofort eine Entscheidung fälle, sondern sich im ersten Schritt Zeit für eine Beratung nehme. Die Empfehlungen über einzelne Maßnahmen seien im nächsten Schritt dahingehend zu überprüfen, ob und wie sie umgesetzt werden könnten. Teilweise seien Entscheidungen zwischen Alternativen erforderlich, bevor weitere Planungen erfolgen könnten.

Herr Bosse erinnert daran, dass er zu Beginn des Verfahrens angekündigt habe, es sollten direkt im Anschluss an das Verfahren Maßnahmen umgesetzt werden. Zu berücksichtigen sei, dass Norderstedt Mitte im Jahr 2020 das 50-jährige Bestehen feiern werde. Maßnahmen müssten daher so geplant werden, dass dieses Jubiläumsjahr nicht durch laufende Baumaßnahmen beeinträchtigt werde. Manches müsse vorher fertiggestellt sein, anderes könne erst im Anschluss umgesetzt werden.

Weiter greift Herr Bosse die aktuell laufende Erweiterung des Bereichs der Außengastronomie der „Hopfenliebe“ auf. Diese Maßnahme sei kein Baustein des Entwicklungskonzepts Rathausallee – obschon sie im Sinne der Ergebnisse zu einer Belebung des Rathausplatzes beitragen könne. Im Zuge einer weitgehenden Umgestaltung des Rathausplatzes werde die Außengastronomie neu zu organisieren sein.

Moderatorin Katherine Wegner, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt im Anschluss die TeilnehmerInnen. Sie stellt die Mitwirkenden und das Verfahren vor.

Die Federführung des Projekts liegt beim Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr der Stadt Norderstedt. Anwesend sind Isabel Stein als Projektleiterin und Anne Lindner aus dem Fachbereich Verkehrsflächen, Entwässerung und Liegenschaften. Christine Hass, Nachhaltiges Norderstedt, nimmt ebenfalls an der Veranstaltung teil.

Die fachliche Begleitung des Beteiligungsverfahrens haben drei Planungsbüros übernommen:

- LOGOS – Ingenieur- und Planungsgesellschaft mbH im Bereich Verkehrsplanung, vertreten durch Christian Klafs,
- BHF Bendfeldt Herrmann Franke LandschaftsArchitekten GmbH im Bereich Freiraumplanung, heute vertreten durch Michaela Au und
- cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung gmbH im Bereich Städtebau.

Das Beteiligungsverfahren umfasste folgende öffentliche Veranstaltungen:

- Auftaktveranstaltung am 25. Januar 2017
- Veranstaltung mit Ortsbegehung am Samstag, 25. Februar 2017, zur Ermittlung des Handlungsbedarfs
- Planungswerkstatt am Samstag, 25. März 2017, zur Vertiefung der Visionen.

Vorstellung der Ergebnisse

Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen, stellt die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens zusammengefasst vor. Frau Stein ergänzt die einzelnen Bausteine jeweils um die Vorschläge der Verwaltung bzgl. des weiteren Vorgehens.

Frau Böcker weist zunächst darauf hin, dass der ursprünglich sehr große Untersuchungsbereich im Verlauf des Verfahrens enger gefasst wurde, weil die wesentlichen Handlungsbedarfe für den östlichen Bereich zwischen Buckhörner Moor und Ulzburger Straße benannt wurden.

Auf eine ausführliche Darstellung der Ergebnisse wird an dieser Stelle in der Dokumentation verzichtet, da diese im Bericht vorliegen.

Verkehrsführung und Straßenraumgestaltung in der Rathausallee

Wichtige Empfehlungen für die Verkehrsführung in der Rathausallee sind:

- Verkehrsberuhigung
- Mehr Raum und Qualitäten für den Fußverkehr
- Sicherer Fahrradverkehr
- Erhalt und Verbesserung der Funktion des ZOBs / U-Bahnhofs
- Abbau von Barrieren im öffentlichen Raum
- Verbindende Gestaltungselemente mit Erhalt des grünen Charakters

Um den Verkehr in der Rathausallee zu beruhigen und gute, barrierefreie Aufenthalts- und Wegequalitäten für den Fußverkehr sowie Sicherheit im Radverkehr zu realisieren, haben die externen FachplanerInnen drei alternative Visionen entwickelt, die im 2. Workshop diskutiert wurden. Eine Auswahl einer der Visionen erfolgte in diesem Rahmen nicht. Frau Böcker stellt die Visionen im Überblick vor.

- Vision 1: Gemeinschaftsstraße / Shared Space
- Vision 2: Fahrradstraße
- Vision 3: Breite Bürgersteige

Die Verwaltung empfiehlt auf dieser Grundlage eine verwaltungsinterne fachliche Prüfung und Bewertung der drei Visionen auf Funktionalität, Machbarkeit und Kosten. Im Anschluss sollte eine Empfehlung bzgl. einer der Visionen als Grundlage zur weiteren Planung erfolgen.

Gestaltung und Funktionen zentraler Plätze

Die Anliegen bzgl. der Gestaltung zentraler Plätze wurden ebenfalls auf Grundlage von Visionen erarbeitet.

- Rathausplatz: Herz der Stadt, kultureller Mittelpunkt, Veranstaltungsort und Marktplatz.
Wichtige Empfehlungen für den Rathausplatz sind:
 - Vielfältige Nutzungen ermöglichen
 - Gestaltung barrierefrei, heller und freundlich
 - Erhalt des Wochenmarkts / Lösungen für Parallelveranstaltungen
 - Zonen für Außengastronomie
 - Sitzmöglichkeiten in der Sonne, attraktiver Wetterschutz
 - Pavillon nutzen, z.B. Gastronomie / Eiscafé
 - Öffentlich zugängliche Toilette

Die Verwaltung hatte bereits im Jahr 2016 einen Entwurf zur Umgestaltung des Rathausplatzes erarbeiten lassen, seinerzeit im Zusammenhang mit einem Sanierungskonzept für die Tiefgarage. Dieser Entwurf sollte aber im Beteiligungsverfahren keine Vorgabe sein. Nun schlägt die Verwaltung vor, den Entwurf des Rathausplatzes aus dem Jahr 2016 unter Berücksichtigung der Ergebnisse aus der Beteiligung sowie des noch auszuwählenden zukünfti-

gen Verkehrskonzepts zu überarbeiten. Das Ergebnis dieser Überarbeitung wird dann zur weiteren Ausarbeitung empfohlen.

- Plätze vor den Kuben als Orte des Ankommens
Platz vor wilhelm.tel: Ankommen und Klönschnack
Platz vor der Post: Sitzen und Chillen

Wesentliche Empfehlungen für diese Plätze sind:

- Platz vor wilhelm.tel: als Ausweichort für längere Veranstaltungen denkbar
- Platz vor der Post: freizeitorientierte Gestaltung
- Ansprechende und freundliche Gestaltung
- Kommunikation anregende Sitzgelegenheiten
- Gute Wegebeziehungen / Zugang U-Bahnhof
- Information und Wegweisung integrieren
- Neuordnung Fahrradabstellplätze

Die Verwaltung regt eine fachliche Prüfung der Gestaltungsvorschläge auf Funktionalität, Machbarkeit und Kosten und gegebenenfalls Anpassung der Gestaltung an. Im Anschluss soll ein Entwurf zur weiteren Ausarbeitung empfohlen werden.

- Bunker: Bewegen, zeigen und zuschauen

Wichtige Empfehlungen sind:

- Raum für Jugendliche ohne Ausschluss anderer Menschen
- Angebote integrieren:
für Bewegung: Streetballfeld, Slackline
für Kreativität: Graffitiwand
für Begegnung: Grillplatz
- Übergang in den Park für alle:
Bequeme Sitz- und Liegemöglichkeiten
Kleine Bühne / Podest für Kleinkunstveranstaltungen

Die Verwaltung schlägt vor, bereits im Jahr 2018 den vorliegenden Gestaltungsansatz im Rahmen einer Beteiligung gemeinsam mit Jugendlichen unter Berücksichtigung der detaillierteren Rahmenbedingungen (Verträglichkeit der Nutzungen z.B. mit Baumbestand etc.) zu vertiefen.

Im Städtebau bestehen in der gebauten Stadtmitte wenige Handlungsspielräume. Städtebauliche Empfehlungen wurden im Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung der Moorbekbrücke mit dem Ziel einer attraktiveren und belebteren Verbindung der Einkaufsbereiche erarbeitet. Die Vorschläge sollen, so die Verwaltung, im Rahmen der weiteren Bearbeitung der dann ausgewählten Verkehrsvision berücksichtigt werden.

Für die als dunkel empfundenen Arkaden regt Stadtplaner Peter Kranzhoff an zu prüfen, ob ggf. durch eine Reduzierung des Sturzes und der Ziegel an den Säulen bessere Lichtverhältnisse entstehen könnten. Da es sich um private Gebäude handelt, empfiehlt die Verwaltung diesbezüglich die EigentümerInnen zu informieren.

Darüber hinausgehend regt die Verwaltung folgende Sofortmaßnahmen an:

- Austausch von unpraktischen Fahrradständern im öffentlichen Raum (Bereich Moorbekbrücke, Rathaus)
- Absenken des Bordsteins im Bereich der Querungsinsel vor der Moorbekpassage
- Prüfung: Kiss & Ride-Parkplatz nördlich der Rathausallee

Austausch

Frau Wegner bittet die TeilnehmerInnen um ihr Feedback zu den vorgestellten Ergebnissen.

- Ein Teilnehmer vermutet, Voraussetzung für eine Gemeinschaftsstraße / einen Shared Space in der Rathausallee sei eine drastische Reduzierung des Verkehrsaufkommens. Herr Klafs, LOGOS, erläutert, es sei im Detail zu prüfen, ob diese Lösung hier zur Anwendung kommen könne, es gebe durchaus Beispiele in Deutschland mit vergleichbaren Verkehrsstärken (Duisburg, Rottweil). Die Beispiele seien aber natürlich nicht vollkommen vergleichbar. Jede Idee habe ihre Vor- und Nachteile, ggf. könne auch eine Kombination von verschiedenen Elementen aus den Visionen zur Anwendung kommen.
- Zwei Teilnehmer regen an, die Variante Fahrradstraße mit einer Führung des Fahrradverkehrs auf der nördlichen Fahrbahn zu planen. Hier sei die bevorzugte Sonnenseite, außerdem gebe es auf der südlichen Seite Konflikte mit dem Busverkehr im Bereich des ZOBs. Frau Böcker bestätigt, dass diese Anregung auch im Beteiligungsverfahren gekommen sei. Allerdings befänden sich auf der südlichen Seite mehr Zielorte und FahrradfahrerInnen würden gerne direkt mit dem Fahrrad beim Zielort vorfahren, während der Pkw-Verkehr ohnehin unabhängig vom konkreten Standort des Ziels einen Parkplatz anfahren müsse. Konflikte mit dem Busverkehr müssten geprüft werden.

Eine andere Teilnehmerin schlägt vor, einen Radweg an Stelle der vorhandenen Parkplätze auf beiden Seiten der Straße vorzusehen.

- Ein Teilnehmer fragt nach einer Lösung für die unzureichende Kreuzung Buckhörner Moor. Beim Workshop war hier ein klarer Handlungsbedarf ermittelt und ein Kreisverkehr angeregt worden. Herr Klafs erläutert, dass an dieser Stelle voraussichtlich künftig der Bereich einer neuen Verkehrsführung beginne. Aus diesem Grund müsse hier ein vernünftiger Anschluss erfolgen.
- Mehrere TeilnehmerInnen sprechen sich dafür aus, die Barrierefreiheit im Straßenraum deutlich zu verbessern und dies auch im weiteren Verfahren ausreichend zu berücksichtigen. An manchen Stellen müssten sich die FußgängerInnen im Zickzack bzw. teilweise auch auf dem Radweg durch die Rathausallee bewegen. Eine Frau mit Sehbehinderung bestätigt, dass vor allem die Hindernisse auf dem Weg ein großes Problem seien. Bzgl. der Querungen seien ihres Erachtens Nullabsenkungen für RollstuhlfahrerInnen denkbar unter der Voraussetzung, dass hier in ausreichender Breite taktile Leitstreifen vorgesehen werden.

Frau Stein weist darauf hin, dass im Verlauf der Rathausallee zum Teil der Gehweg auf privatem Grund verlaufe, so dass Umgestaltungsmaßnahmen in Abstimmung mit den EigentümerInnen vorgenommen werden müssen.

- Eine Teilnehmerin hinterfragt, warum die Anregung einer Überdachung des Rathausplatzes nicht aufgegriffen wurde. Frau Böcker erläutert, dass diese Anregung durchaus beim 2. Workshop bekannt war, aber von keiner Gruppe aufgegriffen wurde. Frau Stein ergänzt, dass eine Überdachung möglicherweise die gewünschte Multifunktionalität des Platzes einschränken würde. In der Skizze ist eine teilweise Überdachung vor der Fassade des Rathauses berücksichtigt.
- Eine Anwohnerin am Rathausplatz fragt danach, ob auch die Interessen der AnwohnerInnen berücksichtigt würden. Es geht um die Lärmbelastung an einem belebten Rathausmarkt. Frau Böcker erläutert, dass durchaus Interessen der AnwohnerInnen berücksichtigt werden sollen. Im Verfahren sei im Ergebnis vereinbart worden, dass eine Belebung des Rathausmarktes unter Berücksichtigung der Interessen der AnwohnerInnen erreicht werden sollte. Die Konflikte seien thematisiert worden. Doch die Zentrumsfunktion des Bereichs, der Rathausplatz als Herz der Stadt, habe eine große Bedeutung, die durch entsprechende Nutzungen gewährleis-

tet werden sollte. Nicht jede Veranstaltung müsse auf dem Rathausplatz stattfinden. Es seien viele kleine Formate benannt worden, die den Rathausmarkt beleben könnten.

- Gefragt wird nach einem Ausweichstandort für den Wochenmarkt im Zuge der anstehenden Baumaßnahme auf dem Rathausplatz. Hierfür müsse noch eine Lösung gefunden werden, so Frau Stein, es sei klar, dass der Markt nicht einfach ausfallen könne.
- Bezüglich des weiteren Verfahrens fragt ein Teilnehmer nach einer Zeitvorgabe für die Politik für das Treffen einer Entscheidung. Eine solche Vorgebe gebe es nicht, so Herr Bosse.
- Ein Teilnehmer bittet darum, darauf zu achten, dass die Baustellenzeiten nicht zu lang werden: In Norderstedt Mitte seien überwiegend kleine, inhabergeführte Geschäfte zu finden, deren Existenz nicht in Gefahr gebracht werden dürfe.
- Ein Teilnehmer regt an, bei der weiteren Planung Studierende (z.B. aus dem Architekturstudiengang in Lübeck) einzubeziehen. Frau Stein erwidert, dass zum Teil bereits Planungsbüros einbezogen seien.
- Eine Vertreterin der beteiligten Jugendlichen erachtet das Verfahren als durchaus gelungen. Sie sei froh, dass die Ideen der Jugendlichen weiterbewegt werden und ist sich sicher, dass sich die Jugendlichen auch bei den weiteren Planungsschritten einbringen werden.

Die im Rahmen der heutigen öffentlichen Abschlussveranstaltung vorgestellten Ergebnisse werden der Politik als Empfehlungen vorgelegt.

Ausblick

Frau Wegner dankt den TeilnehmerInnen für die engagierte Mitwirkung im gesamten Verfahren, auch bei Wind und Wetter. Die Ergebnisse des Verfahrens werden in einem Bericht Ende Juni online bzw. per E-Mail zur Verfügung gestellt werden.

Herr Bosse schließt sich dem Dank an die TeilnehmerInnen an. Er ermutigt alle, sich im weiteren Verfahren weiterhin mit Anregungen und Kritik einzubringen.

Impressum

Auftraggeberin:

Stadt Norderstedt

Isabel Stein M.Sc.

Amt für Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr

Fachbereich Planung

isabel.stein@norderstedt.de

Konzept, Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen

Mone Böcker, Anette Quast, Katharine Wegner, Sina Rohlwing, Janne Irmisch

Palmaille 96

22767 Hamburg

mail@tollerort-hamburg.de